

# Käuzli feiert mit der Wandergruppe seinen 80. Geburtstag



Kirche Buchberg

23. Okt 1992

Leiter: Hörnli

08.50 mit SBB nach Eglisau (an 09.17) Wanderung: Eglisau-  
Burg-Eichhalden (Weinlehrpfad) -Buchberg-Steinenkreuz  
12.30 Mittagessen im Restaurant Steinenkreuz wo wir zu  
Speis'und Trank (Megsete!) aus Anlass des 80. Geburts-  
tages von Käuzli eingeladen sind. Wanderzeit 2 Std  
+ ev Steinenkreuz-Käuzliweg-Station Rafz + 1 "





Vor der Kirche Buchberg.  
Zäckli orientiert kurz  
und präzise über die geo-  
logische Situation.



Vorbereitung zum gemein-  
samen Gesang



Einmal mehr überraschten  
uns die Couleur-Damen  
mit einem Apéro



... und schon wieder ergötzt  
Strick die Tafelrunde



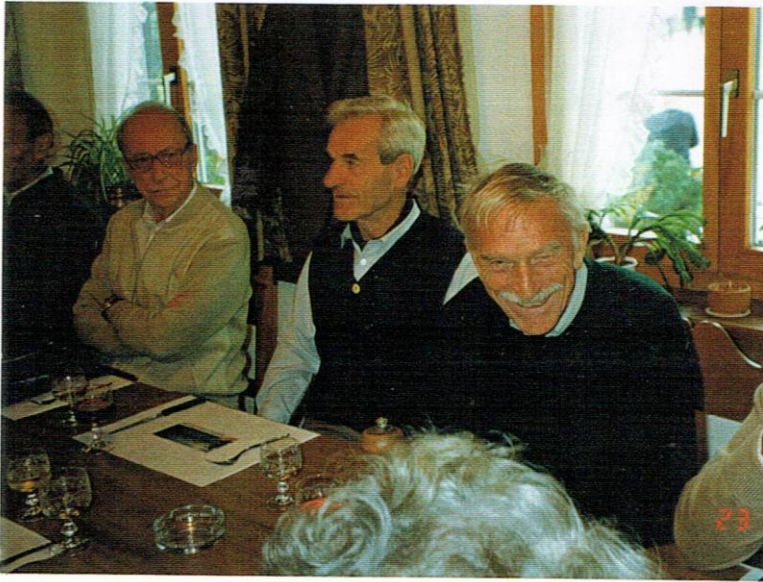
Springer Chärstli Fit



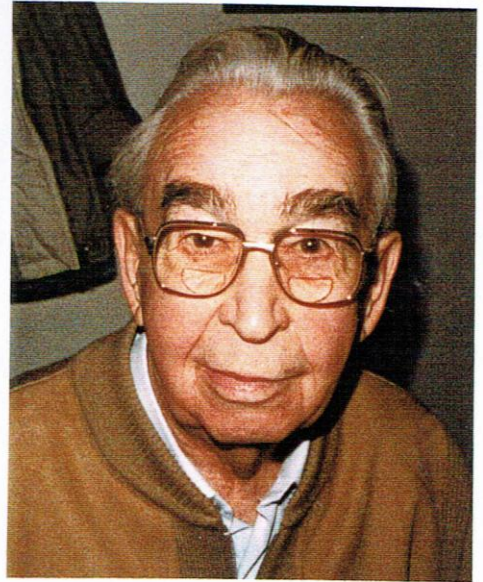
Gockel Oepfel Aetti



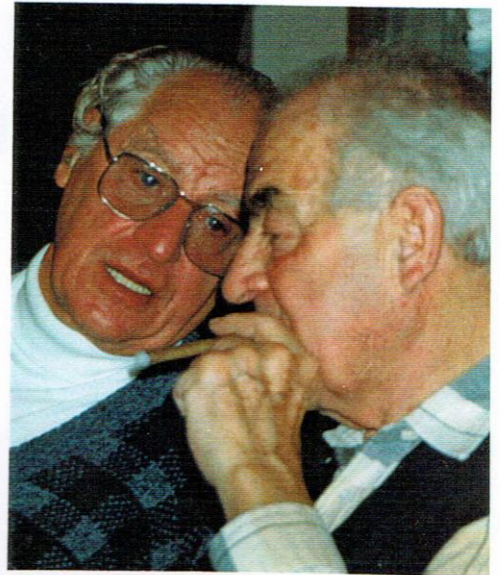
Pulver - Brenz - Kick



Träf - Hallo - Chäch



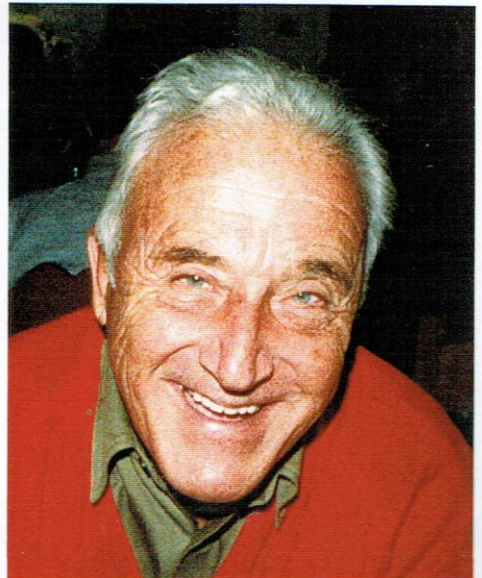
Phoenix x xx Lexus xxx Fuxe Keiler —>



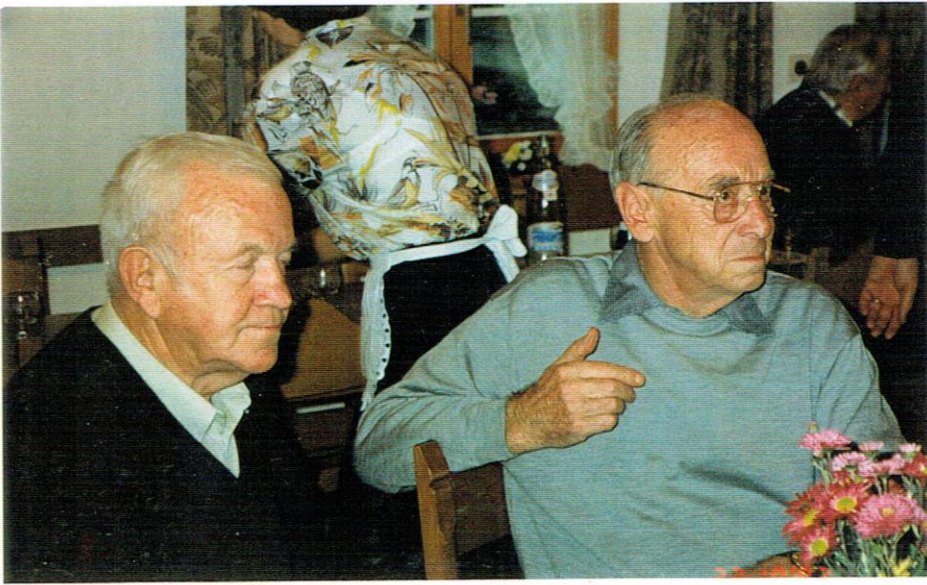
EWR ja ? nein ?



no comment



Quax



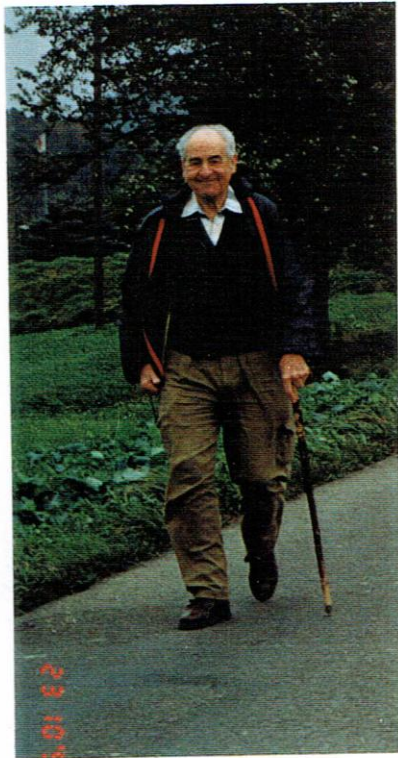
Füecht - Stürmer



Lucull - Rumpel - Hörnli



GispeI - Spatz - Ping-Pong



's isch guet gsi



Unserem lieben Käuzli  
dem Förderer, Kantusmagister und Berichterstatter  
der Wandergruppe mit herzlichem Dank gewidmet.

Das Foto-Team: Brenz - Chrigel - Pulver

---

An Stelle eines  
Geburtstags-Ge-  
schenkes erbat  
sich Käuzli  
eine Spende an  
die Aktivitas  
zu Gunsten des  
Skilagers. Er-  
gebnis Fr. 650.-

Die Aktivitas  
bedankte sich  
hiefür herzlich  
und in gezie-  
mender Form.

---



Hört, Freunde, Töne aus der Tenne,  
"Zürcher Satiren" ich sie nenne.

Zur Zeit der letzten Sommerflaute  
ein Mann nach Zürich sich getraute.  
Was er dort sah, und was er hörte,  
und was ihn auch gelind empörte,  
das hat der Nachwelt - meine Lieben -  
fein säuberlich er aufgeschrieben.

Natürlich suchte er Kultur.  
Er fand gebrauchte Spritzen nur  
und Haufen blutigen Verbandes  
dicht beim Museum uns'res Landes.  
Da packte ihn das schiere Grausen  
und er möcht' heimwärts nach Schaffhausen.

Dann aber sah er -was ihn rührte-:  
Ein Polizist, der Kinder führte.  
oh glückliche, oh frohe Stadt,  
wo d'Schmier noch Zeit für Spiele hat.  
Da musste man dem Mann bedeuten:  
Die Tschugger Kinder nur begleiten,  
dass sie, zu ihrem Nutz und Frommen  
nicht angefixt zur Schule kommen.  
Dies dem Besucher nicht gefällt,  
so sieht er nicht die heile Welt,  
und es entfährt dem Mann vom Lande:  
Ist das nicht eine Affenschande?

Trotz allem - er hat nicht genug  
und nimmt noch nicht den nächsten Zug.

Den Mann vom Lande aufzuheitern  
und seine Bildung zu erweitern  
schickt man ihn -eh er sich's versah -  
per Polybahn zur ETH.  
Er soll in höheren Gefilden  
zum Trost sich etwas weiterbilden.

Nun hätt' er gern gehört Strawinski,  
doch diesen Abend spricht Schawinski  
und dazu Weissberg Marianne \*  
von dem, was macht den Mann zum Manne.  
Koreferentin wird dann sein  
Alexis Sprüngli-Gantenbein.

Frau Weissberg startet keck und munter.  
So, Männer, lasst die Hosen runter,  
und zwar, so weit es immer geht,  
bis ihr wie Jeanmaire vor mir steht.  
Schluss mit dem Tabu um das Ding,  
das Adam schon am Bauche hing.  
Zeigt man den Mann in seiner Blösse,  
verliert er viel von seiner Grösse,  
und die, die jetzt, zur Spitze drängen  
misst man ab heut' in Penislängen.

---

Weissberg Marianne: Der Penis-Schwindel  
in "Bonus" , Nummer 49, September 1992



Frau Sprüngli findet: Wie gewöhnlich!  
 Ganz anders ist's bei mir persönlich.  
 Wenn wir nur lieb in Züngli reden,  
 muss auch ein Rudolph Sprüngli jeden  
 Schritt tun, sogar zum Traualtar.  
 Die Liebe ist doch wunderbar.  
 Das, was Frau Weissberg sagt -bimeid-  
 ist blanker Freud'scher Penisneid.

Darauf Schawinski, clever, kühl:  
 Nur hinderlich ist Schamgefühl.  
 Was nützt mir Anstand, saub're Haltung  
 für umsatzstarke Blattgestaltung.  
 Es zählt in diesen neuen Zeiten  
 bloss was mir füllt acht Bonusseiten.  
 So fördert auch ein Mariandel  
 die Leserzahl im Schweizerlandel.

Frau Weissberg, solcherart flattiert,  
 hakt nach. Anatomie regiert.  
 Es zählt der Mann nicht mehr als Ganzes,  
 nur noch die Länge seines Schwanzes.

Da aber mischt erregt sich ein  
 die gute Sprüngli-Gantenbein.  
 Ob kurz, ob lang ist mir egal,  
 entscheidend ist das Kapital.  
 Die Masse sind für mich nicht wichtig,  
 nur ob er kräftig steuerpflichtig.

Frau Weissberg kontert. Schnüder Zaster !  
 Ich frag mich nur das Eine: Passt er  
 zu mir und meinem Unterbauch  
 und funktioniert der Gute auch?  
 Belebt er mir auch Bauch und Busen  
 und spüre ich etwas beim Pfusen.

Schawinski schliesst nun - nicht als Zote,  
 viel mehr als nette, träge Note:  
 Beim Menschen ist das wie beim Wein.  
 Der mit viel Schwanz wird besser sein.

Der Mann vom Lande wurde rot  
 ob dem, was hier die Grossstadt bot.  
 Er meint', er hätt' genug gehört  
 und gern zur Frau zurück er kehrt.  
 Als Fazit seiner Zürcher Reise  
 sagt er zu seiner Gattin leise:  
 Der starke Drang zu grossen Schritten  
 beginnt - scheint's - in des Leibes Mitten,  
 und es beschränkt das Geniale  
 in Zürich sich auf's Genitale.

Zum Schluss. Der Mann vom Lande war  
 nicht Käuzli, unser Jubilar.  
 Warum ist er dann involviert?  
 Ihm sind die Verse dediziert.

Ob's Chatze haglet, schtürmt, öb's schneit  
 am Frytig heisst's : Allzeit bereit !  
 Mit g'wichste Stiefel, g'salbte Schue  
 schtrömt männiglich em Tatort zue.  
 Wer do alles mitmarschiert  
 isch alfabetisch ufnotiert:

Adonis strahlt in Schönheit täglich  
 man fragt sich drum: ist so was möglich ?  
 Hast du im Leben Grund zum Jammern -  
Aetti hilft per Kur in Mammern.

Das Beerli man ins Bücki kippt  
 damit's dann draus Hallauer gibt.

Bijou in Bern, das wissen wir  
 möcht Falken statt ein Gurtenbier.

Blondel ein grosser Sängler war  
 er wandert mit schon manches Jahr.

Germanistik und die Kunst  
 steh'n bei Boy in hoher Gunst.  
 Schnaps das war sein erstes Wort  
 drum lebt als Brenz er weiter fort.

Warum der Cachot so benannt  
 ist auch mir ganz unbekannt.

Chaech war er schon in jungen Jahren  
 auch heute noch trotz grauen Haaren.

Zum blauen Stein den Weg er weist  
 dort sprüht vulkanisch Chärstli's Geist

Der Chätzli gehet gern an Bord  
 auf grosse Reisen zieht's ihn fort.

Nicht ganz so schnell wie junge Wiesel  
 wandert treu mit uns der Chisel.

Chrigel bohrt in faulen Zähnen  
 drum muss ich ihn auch hier erwähnen.

Bei D und E da fehlen Namen  
 man müsste künstlich sie besamen.

Fit der gleicht gar nicht Forsch  
 viel weniger als der Hecht dem Dorsch.

Füecht sich bei jedem Acker bückt  
weil er ein Ammonshorn erblickt.

Z'Henggart beim grossen Aserfest  
Gawan sich nicht lumpen lässt

Gispel lebt von der Geschichte  
pommes frites sind sein Leibgerichte.

Auch Gockel die Geschichte kennt  
im Winter man sein Oel verbrennt.

Kommt er von Baden, heisst's Hallo !  
bisich endlich au mol wieder do !

Hefü Rudolf, zweiter Bass  
bei uns sein, das macht ihm Spass.

Horaz vom Appenzellerland  
sets einen Supertrinkspruch fand.

Hat er die Leitung, s'ist kein Witz,  
erklimmt man einen Hörnispitz,  
er zeigt uns Tümpel, Seen, Teiche -  
im Mördersee lag keine Leiche.

Als Schüler wir ihn sehr verehrten -  
Jericho den Sprachgelehrten.

Für Käuzli gibt es jetzt mehr Zeilen  
bei ihm will ich etwas verweilen:  
Die Metzgete die er uns spendet  
unser ganzes Leben wendet  
und/er Wein den er kredenzt  
sein Haupt mit einem Lorbeer kränzt.  
Als Pianist und Dirigent  
sein feu sacré nicht Grenzen kennt !  
Die Wandergruppe ist sein Kind  
dafür wir alle dankbar sind !

Kick das kommt vom Fussball her  
heut fällt ihm das kicken schwer.

Beim Knips so scheint mir fehlt ein R  
weil er kein grosser Wanderer.

Mit wem soll Knittel ich vergleichen ?  
Professor war er seines Zeichen.

Kork wird aus Eichenrind' gewonnen  
er selbst hält nichts von alten Nonnen.

Der Lama keinen Lambda tanzt  
den Lauch man meist im Frühling pflanzt.

Lucull der liebt la grande bouffe  
körklelt der Wein dann ist er muff.

Lynkeus mit seinen scharfen Augen  
könnt als Tappert Horst auch taugen.

Am Untersee in seinem Hüsli  
geniesst das Leben unser Misli.

Was andern als riskiert erschien  
versichert rückwärts Nett als Diem.

Der Oepfel rund am Baume hängt  
das Heimweh ihn zum wandern drängt.

Pascha ist ein Bernerburg-  
-er sah viel Knochen als Chirurg.

Es schlägt das Rad der schöne Pfau  
die Katzen singen nur "miau".

Ping-Pong spielt man nicht mit Eiern  
auch er ist da um mitzufeiern.

Plato-nisch treibt er's nicht das wandern  
ein Vorbild ist er für uns andern.

Ob's Pulver schwarz, ob's Pulver weiss  
wir ihn alle lieben heiss.

Quax kurvte einst in höhern Spähren  
auch er will Käuzli heut beehren.

Quick-fidel und fröhlich heiter  
wohnt im Sitzberg obe, seit er.

Nicht häufig, doch als treuer Gast  
hält Racket mit uns Mittagrast.

Das Karotin vom Rüebli kommt  
das Wandern ihm besonders frommt.

Ekstatisch laut der Beifall tönt  
wenn Rugel's Stimm im Saale dröhnt.

Als oberster der Oberrichter  
sah Rumpel viele Bösewichter.

Der Schluck-auf bei uns Higsli heisst  
von Lyss ist er heut angereist.

Wenn's chemisch würt dänn weiss er Bscheid:  
Charly Richter v/o Schneid.

Ob Spatz ein Sperling weiss ich nicht  
im Wald liebt er das Dickicht nicht.

Als Chef der obersten Justiz  
amtete wer ? hä unser Spitz !

Auf Brettern schwarz und weiss karriert  
hat Springer manchen Sprung riskiert .

Der Storch pickt Frösche auf im Teiche  
jemand behauptet er ihm gleiche.

Verse schütteln ja das kann er  
unser Strick, geborner Wanner.

Noch Häidebomm und Trottefüür  
wa schriibt de Stürmer ächt wohl hüür ?

Beim Tank-er füllet man den Bauch  
auf Wanderungen tut er's auch.

Träf's Kommentare meistens treffen  
so gut, dass auch die Hunde kleffen.

U und V die sind verwaist  
die Phantasie war abgereist.

Obwohl zum Schluss, doch nicht als Sprengel,  
marschiert ganz vorn Finanzrat Wenzel.

X ist die grosse Unbekannte  
und Y die Anverwandte  
obwohl ich auf die Zähne biss  
fand sich beim Z kein Cerevis  
weshalb ich ende den Erguss  
mit einem blau-weiss-blauen Gruss.

23.10.1992

fecit Hörnli